

*Erlebnis am Rhein >*

# Schulwegsicherheitskonzept

## „Sicher und eigenständig zur Schule“

# Einleitung



- Auftrag an die Verwaltung
- Schulwegunfälle (2018) in Neuss
- Problem “Elterntaxis”
- Vorteile selbständiger Mobilität
- Handlungsfelder & Akteure
- Eigener Fortschritt
- Weitergehende Handlungsansätze und Kampagnen

**Auftrag:**

Im Schulausschuss am 20.11.2018 wurde die Verwaltung beauftragt, eine Bestandsaufnahme über alle Maßnahmen zur Schulwegesicherheit zu erstellen, die an Neusser Schulen unter Einbeziehung der Maßnahmen der Kreispolizeibehörde, Verkehrsbetriebe der Stadtwerke Neuss und anderer städtischer Ämter durchgeführt werden.

Zusätzlich: Erarbeitung eines Vorschlages für ein umfassendes Schulwegesicherheitskonzept „Sicher und eigenständig zur Schule“. Dabei sollen auch Ideen und Maßnahmen anderer Kommunen berücksichtigt werden.

### **Aktualität:**

Anfang Dezember des Jahres 2018 erfasste an einer Mönchengladbacher Grundschule eine Autofahrerin (es war ein Elterntaxi) beim Ausparken ein **achtjähriges Mädchen.**

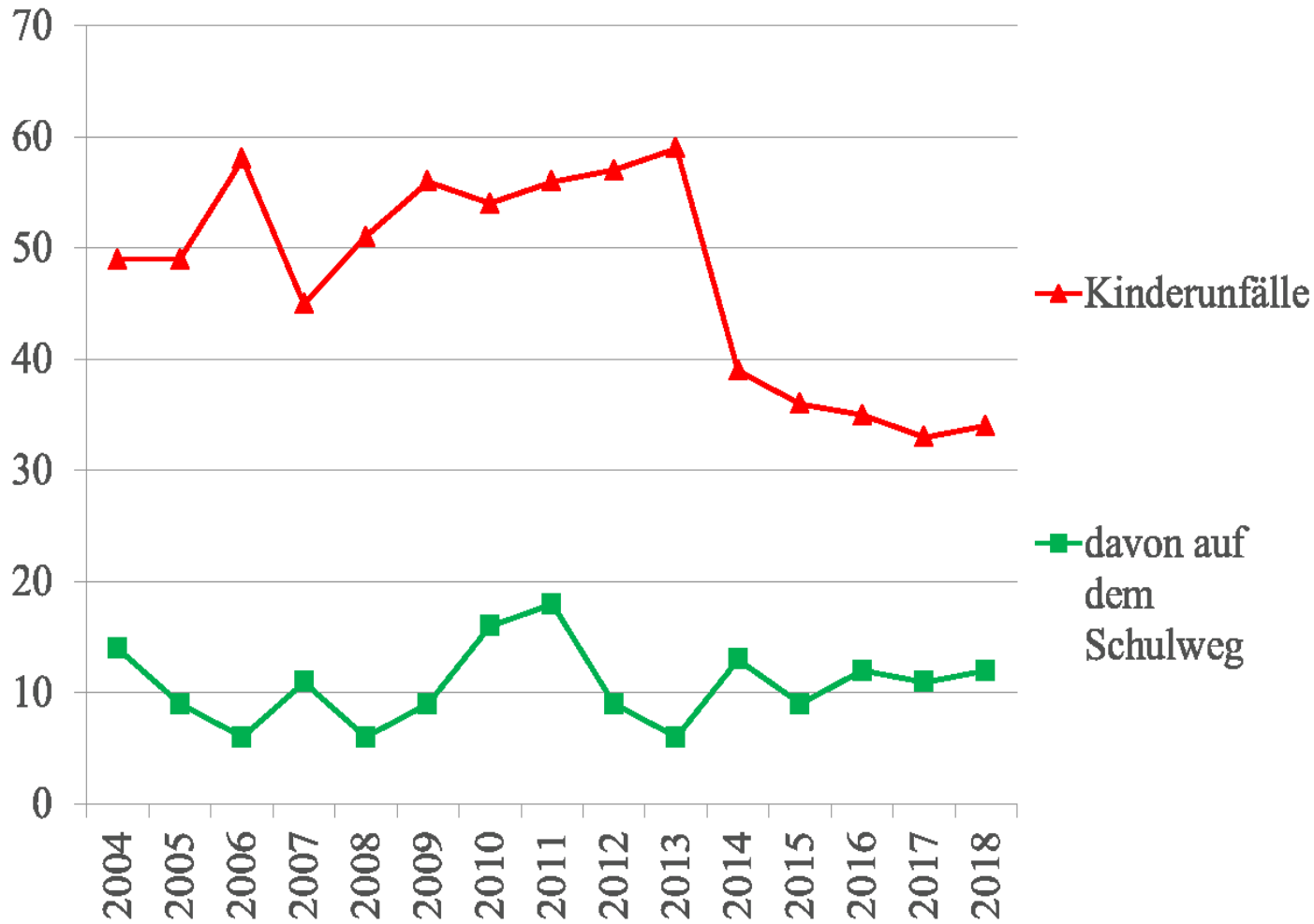


Als das Kind über die Straße zum morgendlichen Schulunterricht wollte, wurde es überrollt und dabei so schwer verletzt, dass die Ärzte dem Kind nicht mehr helfen konnten; das Kind starb aufgrund der schweren Verletzungen in einer Klinik.

**→ In Neuss gab es in den letzten 30 Jahren Gott sei Dank keinen tödlichen Schulwegunfall!**

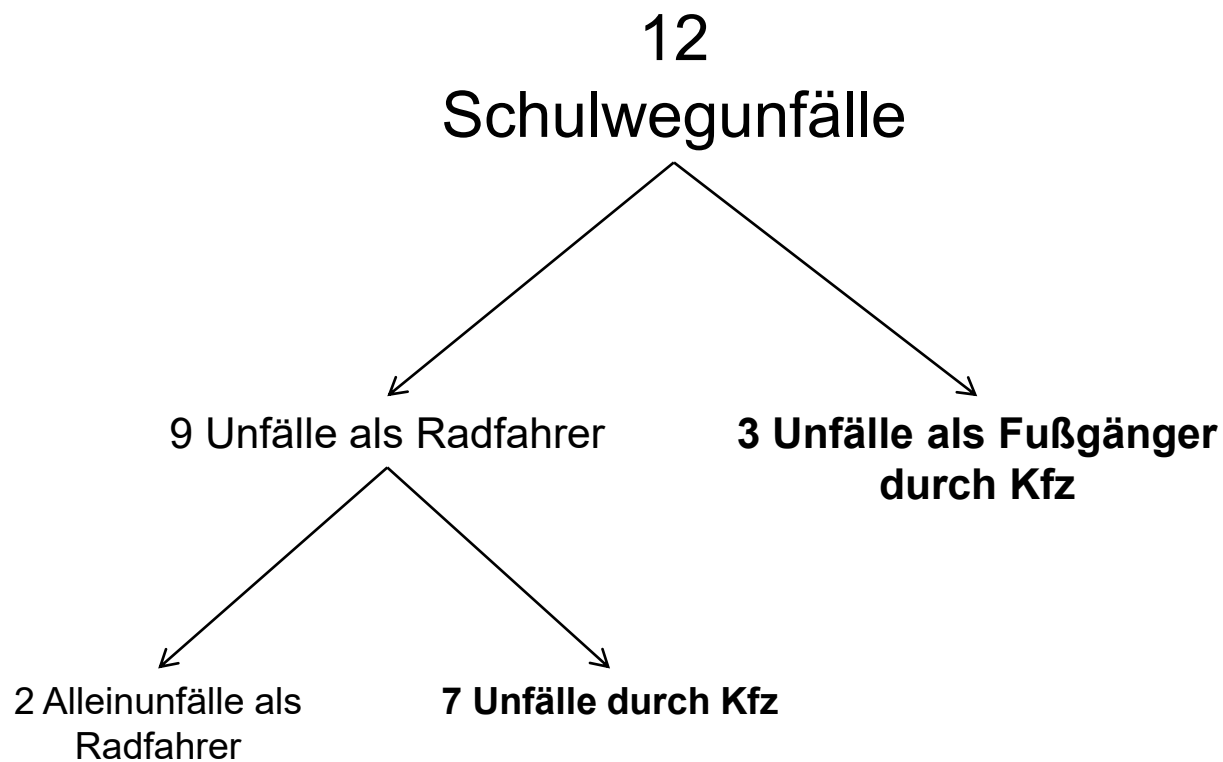
Erlebnis am Rhein >

Ergebnisse

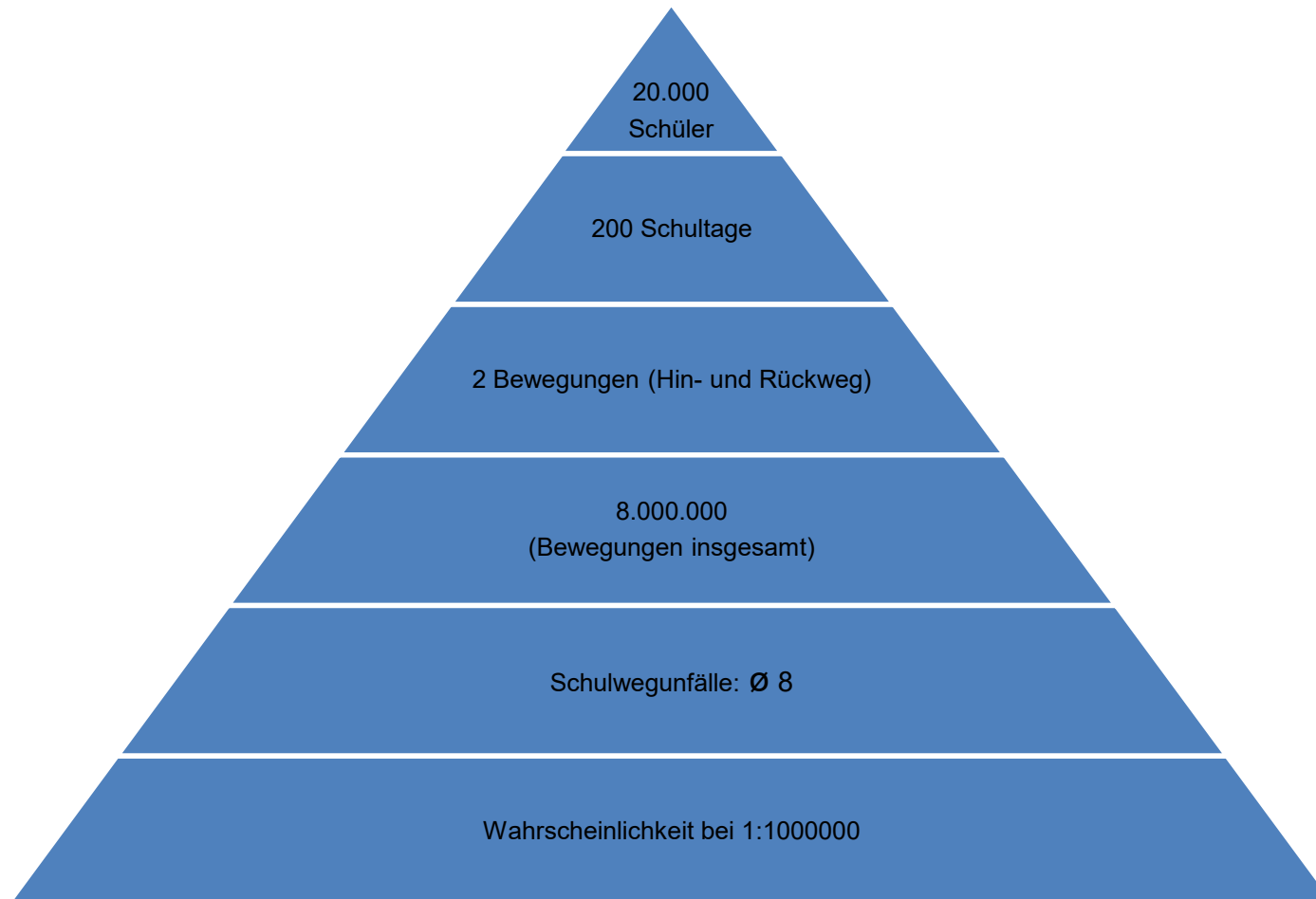


## Schulwegunfälle (2018) in Neuss





... bei den Unfällen waren lediglich **Kinder, die mindestens 10 Jahre alt waren**, beteiligt. Die meisten Unfälle entstehen durch Kfz!



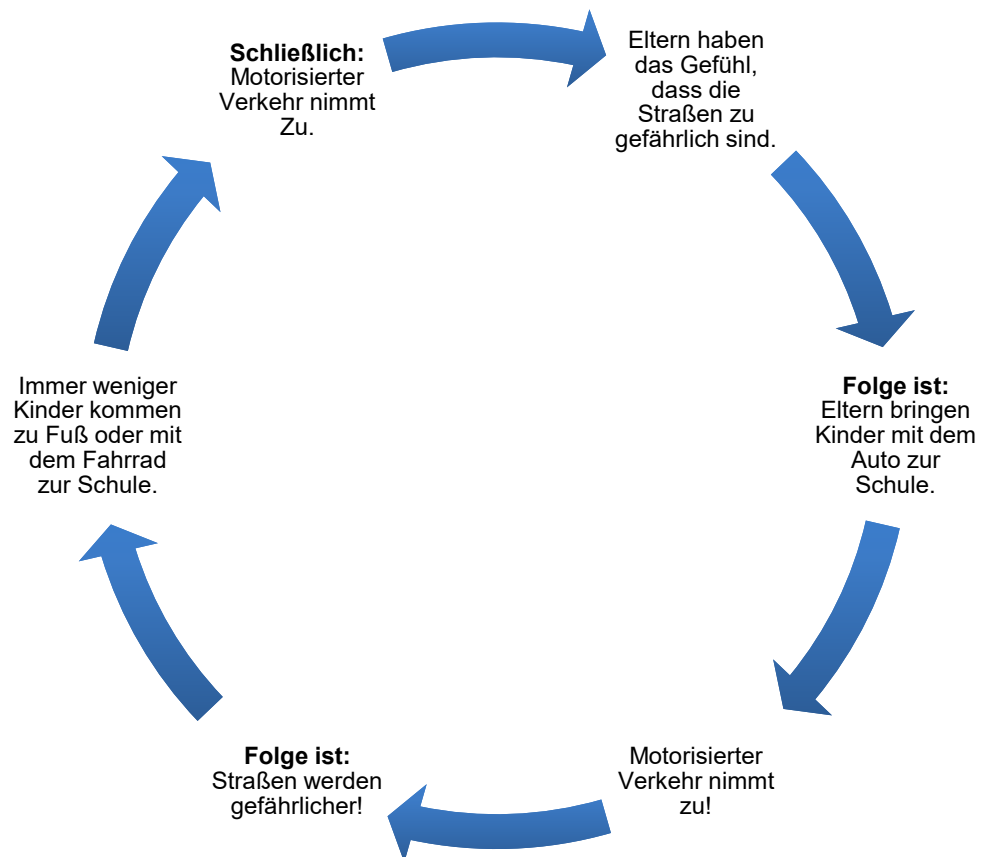


## Problem „Elterntaxis“ auch in Neuss



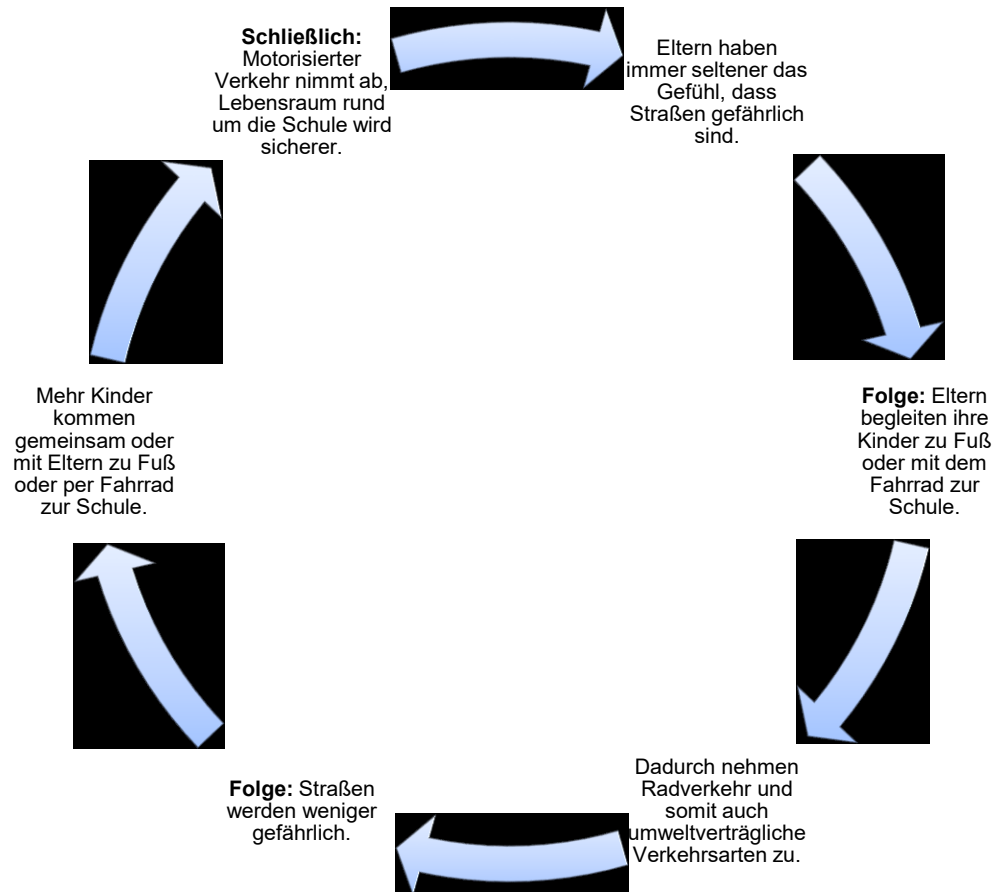
Eltern fahren ihre Kinder mit dem Auto zur Schule, damit diese nicht von Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto zur Schule fahren, umgefahren werden, fahren Eltern ihre Kinder mit dem Auto zur Schule, damit diese nicht von Eltern, die ihre Kinder mit...

## Angenommen...



...und ein Teufelskreis läge vor.

## Aber es kann auch anders laufen...



## Erlebnis am Rhein >

- Der PKW ist auch schon bei Kindern das vor dem Zu-Fuß-Gehen und anderen Verkehrsmitteln am häufigsten genutzte Fortbewegungsmittel!



- **Folge:** Negative Beeinflussung der Orientierungsfähigkeit, Selbständigkeit, motorischen Entwicklung sowie körperlichen Fitness von Kindern.

- **Miteinhergehende Folge:** für Kinder gibt es immer weniger zusammenhängende Bewegungsräume.
- **Gründe:** Spielen auf der Straße wie früher oft nicht mehr möglich oder von Eltern für zu gefährlich gehalten. Hierdurch findet die selbständige Mobilität zunehmend im zeitlich verzögerten Alter statt.



- **Ziel des Ganzen:** Das selbständige Zu-Fuß-Gehen oder Fahrrad fahren zur Schule attraktiver zu machen und die Sicherheit der Kinder durch weitere Maßnahmen zu erhöhen.

# Vorteile selbständiger Mobilität

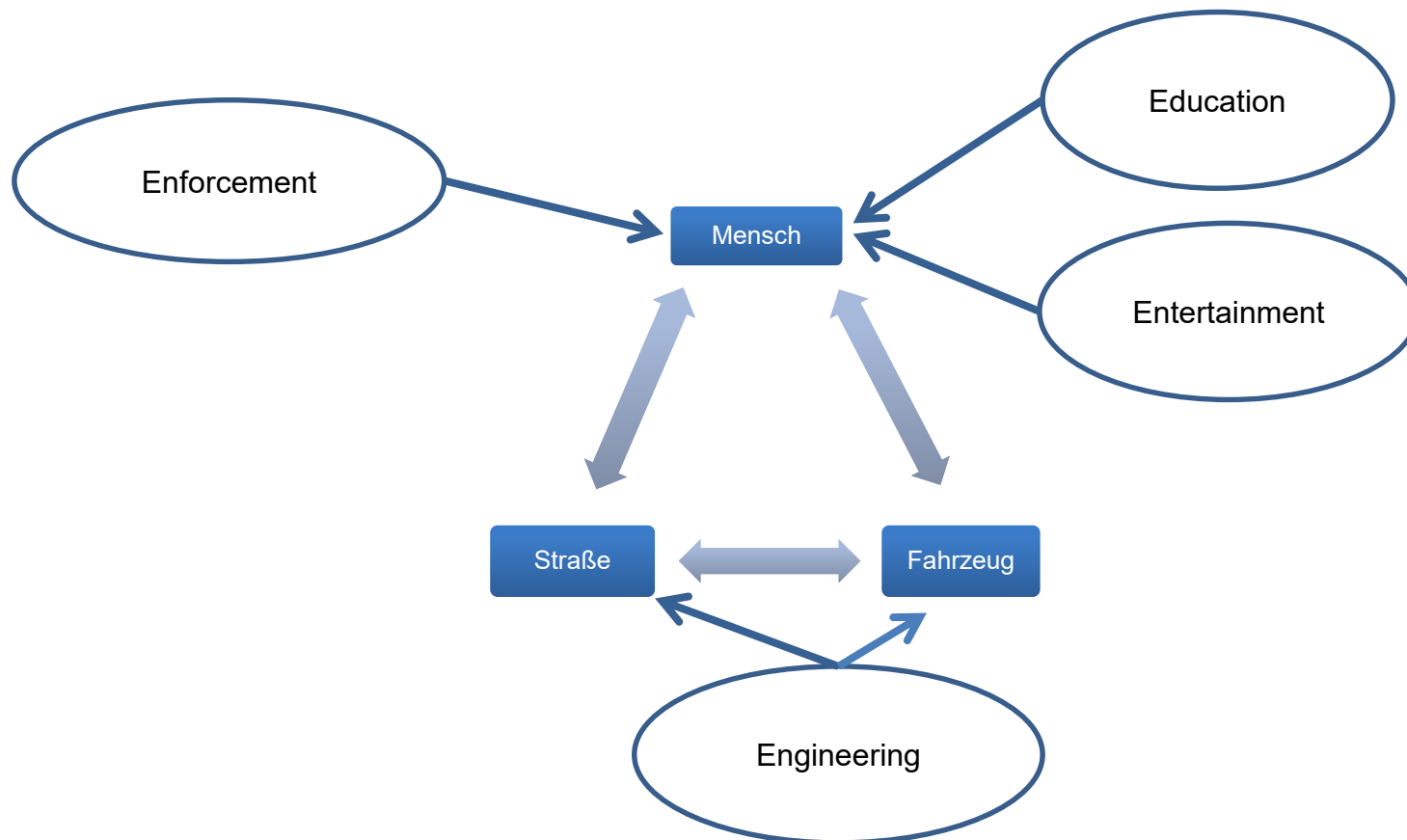


- Positiver Einfluss auf **Gesundheitsstatus**
- Entwicklung eines **verkehrssicheren Verhaltens**
- gute **kognitive** Entwicklung
- Entwicklung **sozialer Fähigkeiten**
- Schutz von Umwelt und Ressourcen



# Handlungsfelder & Akteure

- **Verkehrssicherheitsarbeit/Unfallbekämpfung im Rahmen des „3-E-Konzepts“**



- **Engineering** (Verkehrsorganisation/Verkehrstechnik)
  - (planerische und technische Maßnahmen):
    - Geschwindigkeiten in Wohn-, Kindergarten- und Schulgebieten maximal auf Tempo 30 reduziert
    - Vermehrte Einrichtung von verkehrsberuhigten Bereichen im Wohnumfeld
    - Verkehrssichere Fußgängerquerungen
      - Ausreichende Sichtbeziehungen
    - Sicheres Ein- und Aussteigen für Kinder an Haltestellen des ÖPNV
    - Haltebuchten Eltern außerhalb des Schulumfeldes



- **Enforcement** (Verkehrsüberwachung/Verkehrskontrolle)
  - (legislative und überwachende Maßnahmen):
    - Gezielte Verkehrsüberwachung durch Polizei und kommunale Ordnungsbehörden:
      - Kontrolle der Fahrtüchtigkeit von Fahrrädern
      - Überwachung der Einhaltung von Geschwindigkeitsbegrenzungen
      - Überwachung des Halt- und Parkverhaltens des Autoverkehrs



- **Education** (Verkehrsaufklärung/Verkehrserziehung)
  - (kommunikative und erzieherische Maßnahmen):
    - Kindergarten (z.B.: verkehrsbezogene Elternbildung, Schulwegtraining vor Beginn der Grundschule)
    - Grundschule/weiterführende Schulen (z.B.: motorisches Radfahrtraining, Fahrradverkehrstraining)
    - Polizei (z.B.: Tempo 30 – Kontrollen zusammen mit Schulkindern)



- **Entertainment** (Öffentlichkeitsarbeit)
  - Medien (z.B.: regelmäßig Informationen über Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit, aber auch Problematisierung von Gefahrenstellen)
  - Einführung diverser Kampagnen



- **Entertainment** (Öffentlichkeitsarbeit)



<b>Akteure</b>	<b>Konkret</b>
Gemeinden und Kreise	Straßenverkehrsbehörden, Ordnungsämter, Planungs- und Bauämter, Lokale Nahverkehrsgesellschaften, Einrichtungen der Kinder- und Jugendförderung
Schulen und Schulbehörden	Schulleitungen und Lehrkräfte, Elternvertretungen, Schülerinnen und Schüler, Staatliche Schulämter
Polizei	Personal der Jugendverkehrsschulen, Unterstützung der Verkehrsdirektionen der Polizeipräsidien
Verbände und Institutionen	Verkehrswacht, Verkehrsclubs und Interessenverbände (z.B. ADAC, BUND), Unfallkassen, Verkehrsunternehmen des öffentlichen Nahverkehrs, Fachbüros für Verkehrsplanung



# Eigener Fortschritt in der Verkehrssicherheitsarbeit in Neuss

- **Konzept der Stadtwerke Neuss:**



Seit 2004 schon gibt es die Busschule für die vierten Klassen der Neusser Grundschulen:

- Anfangs waren es etwa 150 Kinder pro Jahr
- Im Jahre 2018 waren etwa 49 vierte Klassen mit insgesamt rund 1200 Schülerinnen und Schülern dabei

## Erlebnis am Rhein >

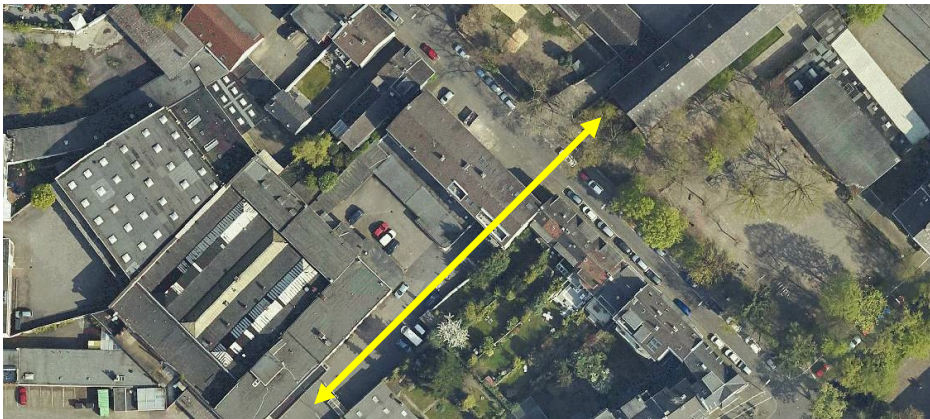
ERLEBNIS

Haltestelle für Elterntaxis  
am Nordbad für den  
**„Hol- und Bringdienst  
Leoschule“** mit einem  
Abstand – von rund 150  
Metern Luftlinie vom  
Schultor entfernt



**Erfolgreich hat die Stadt Neuss die erste Elternhaltestelle gestartet!**

## Kreuzschule und Martin-Luther-Schule an der Sternstraße in Neuss



**Konzept mit dem Edeka-Supermarkt:** Eltern lassen ihre Kinder – statt direkt vor der Schule – auf dem Supermarkt-Parkplatz aussteigen. Lotsen begleiten daraufhin die Schüler dann auf die andere Straßenseite und sorgen so für einen sicheren Schulweg.

## Elternlotsendienst in Grefrath



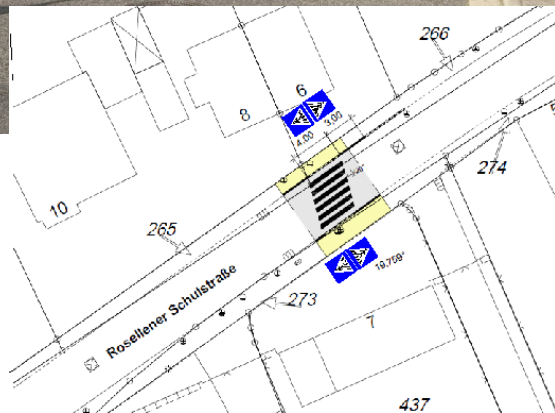
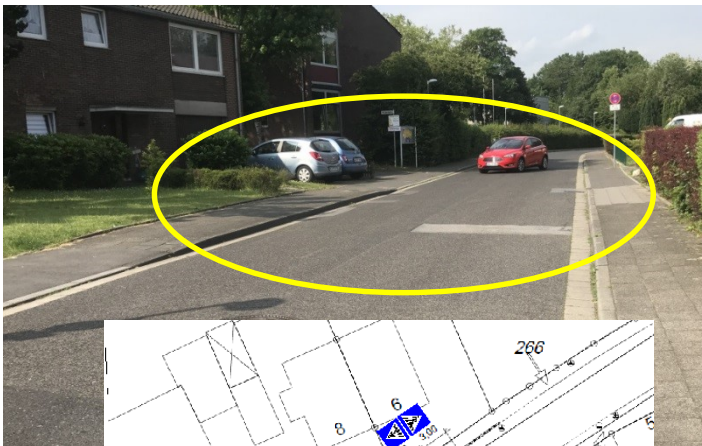
**Niederrheinstraße und Lüttenglehner Straße: Eltern sichern mit Lotsendienst die morgendlichen Querungen der Grefrather Schulkinder.**



- An der Rosellener Kirchstraße wird eine weitere Elternhaltestelle errichtet

## Erlebnis am Rhein >

- Zusätzlich: wird an der Rosellener Schulstraße ein Fußgängerüberweg installiert, um auch hierdurch den Schulweg sicherer zu machen.



## Erlebnis am Rhein >

- **Jährliche Kontaktaufnahme mit den Schulen durch das Schulverwaltungsamt mit der Bitte, Gefahrenpunkte aus der Sicht der Schulen (Eltern) zu benennen.**





# Weitere Handlungsansätze für Akteure in der Schulwegsicherung

## Erlebnis am Rhein >

- **Prinzip des „Walking Bus“:** dabei gehen die Kinder alleine zur Schule. Es gibt feste Routen und Haltestellen. Am Startpunkt geht ein Erwachsener mit den ersten Kindern los und an jeder Haltestelle warten weitere Kinder (teilweise allein oder mit ihren Eltern), welche sich der Gruppe anschließen, um gemeinsam zur Schule zu gehen.



**Ähnliche Aktion in Neuss:** Schon seit 2013 gibt es im Rhein-Kreis Neuss die „Walk-to-school“-Aktion, bei der sich im Jahre 2019 mittlerweile 29 Schulen beteiligt hatten.

### Neusser Schule Kyburg siegt beim „Walk to school“

**RHEIN-KREIS (NGZ)** Immer mehr Kinder werden mit dem Auto zur Schule chauffiert – das verursacht nicht nur Verkehrsstaus und gefährliche Situationen vor den Schulen, die Kinder werden dadurch auch unselbständig und passiv. Gegen diesen Trend haben die Verkehrssicherheitsberater der Polizei und das Schulamt für den Rhein-Kreis vor sechs Jahren die Aktion „Walk to school“ ins Leben gerufen. Mit sieben Schulen startete das Projekt im Jahr 2013; zuletzt machten 29 Schulen beim „Walk to School“ mit.

Im Kreishaus Neuss zeichneten jetzt Landrat Hans-Jürgen Petruschke, Schulrätin Annette Anner, Verkehrssicherheitsberaterin Daniela Luppus und Stephan Vetten von der Verkehrswacht die teilnehmenden Schulen aus. „Wir haben mit dieser Aktion schon viele Schüler und Eltern dafür gewinnen können, dass der Schulweg zu Fuß oder mit dem Rad zurückgelegt wird“, betonte der Landrat. „Auf diese Weise entschärfen wir nicht nur die Verkehrssituation vor den Schu-

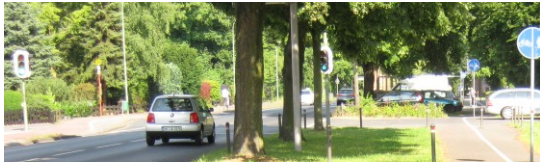
- **Außerschulische Lernangebote:**

z.B.: Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung wie etwa die Begleitung von verkehrsbezogenen Exkursionen und Projekten.



## Erlebnis am Rhein >

- **Projekt „Radwegdetektive“:**
- 2009 erfolgreich mit dem Quirinus-Gymnasium durchgeführt

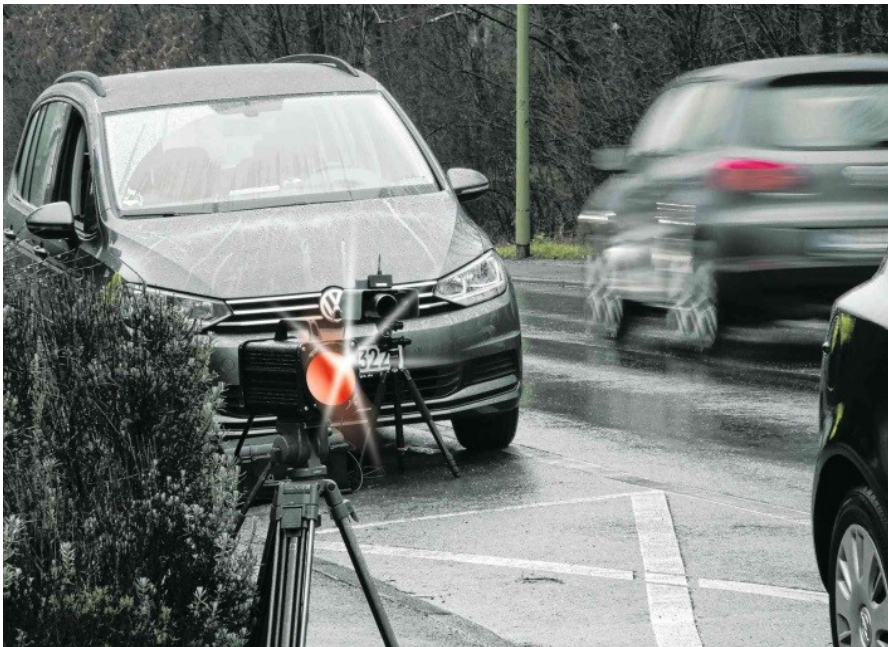


- **Information und Beratung für Schulen und Kitas:**



Eltern und Schulen werden durch Polizei oder ehrenamtlich Engagierte der Verkehrswacht beraten, z.B. bei der Erstellung von Schulwegplänen

- **Verkehrsüberwachung:**



z.B.: regelwidriges oder behinderndes Parken sowie zu schnelles Fahren

- **Einführung von Verkehrssicherheitstagen:**



z.B.:

- In der 3. und 4. Klasse werden sie auf die Fahrradprüfung in Theorie und Praxis vorbereitet
- In der 5. Klasse wird zusammen mit der Kreispolizeibehörde ein Verkehrsquiz in den Schulen im Kreisgebiet durchgeführt

**Neuss: 2016/17 führte die Verkehrsunfallprävention der Polizei Neuss in Zusammenarbeit mit den Feuerwehren des Rhein-Kreises Neuss das Präventionsprogramm „Toter Winkel“ in den fünften Klassen der weiterführenden Schulen ein.**

# Programme/Kampagnen in Zusammenarbeit mit den Schulen



## „Verkehrszähler“



Ziel: Zufußgehen fördern,  
Autoverkehre vermeiden



Klasse sammelt „Zaubersterne“ wenn sie den Weg zur Schule eigenständig zurückgelegt haben und erhalten dafür bei Erreichen einer bestimmten Punktzahl eine Belohnung (Hausaufgabenfrei, etc.)

## „Denk-und-Dankzettel-Aktion“

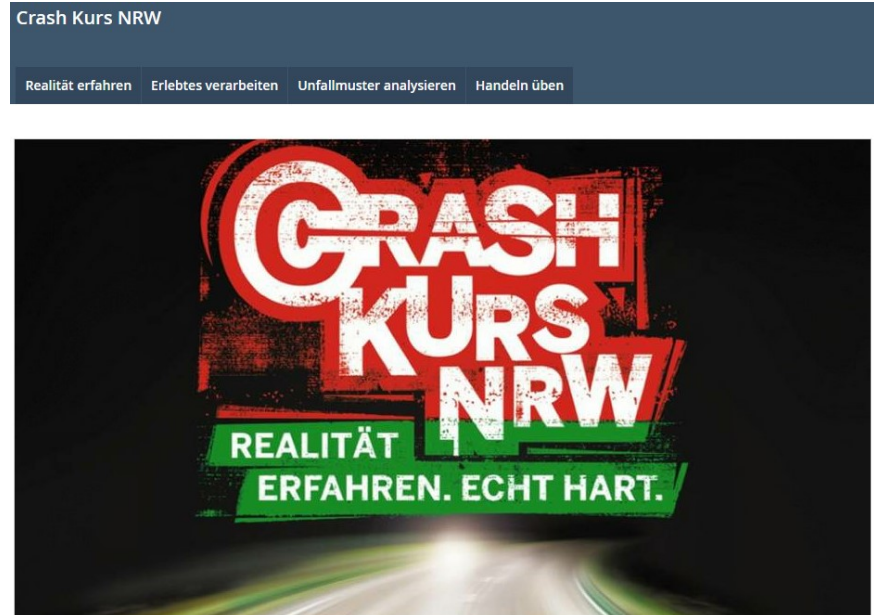


Ziel: Überprüfung gefahrener Geschwindigkeiten mit der Polizei in Tempo-30-Zonen.



Kinder sollen Autofahrer loben, die sich an Tempo 30 gehalten haben und denen die schneller gefahren sind einen „Denkzettel“ geben, sowie ein kurzes Gespräch führen, welche Gründe für das schnelle Fahren bestanden und warum langsames Fahren wichtig ist.

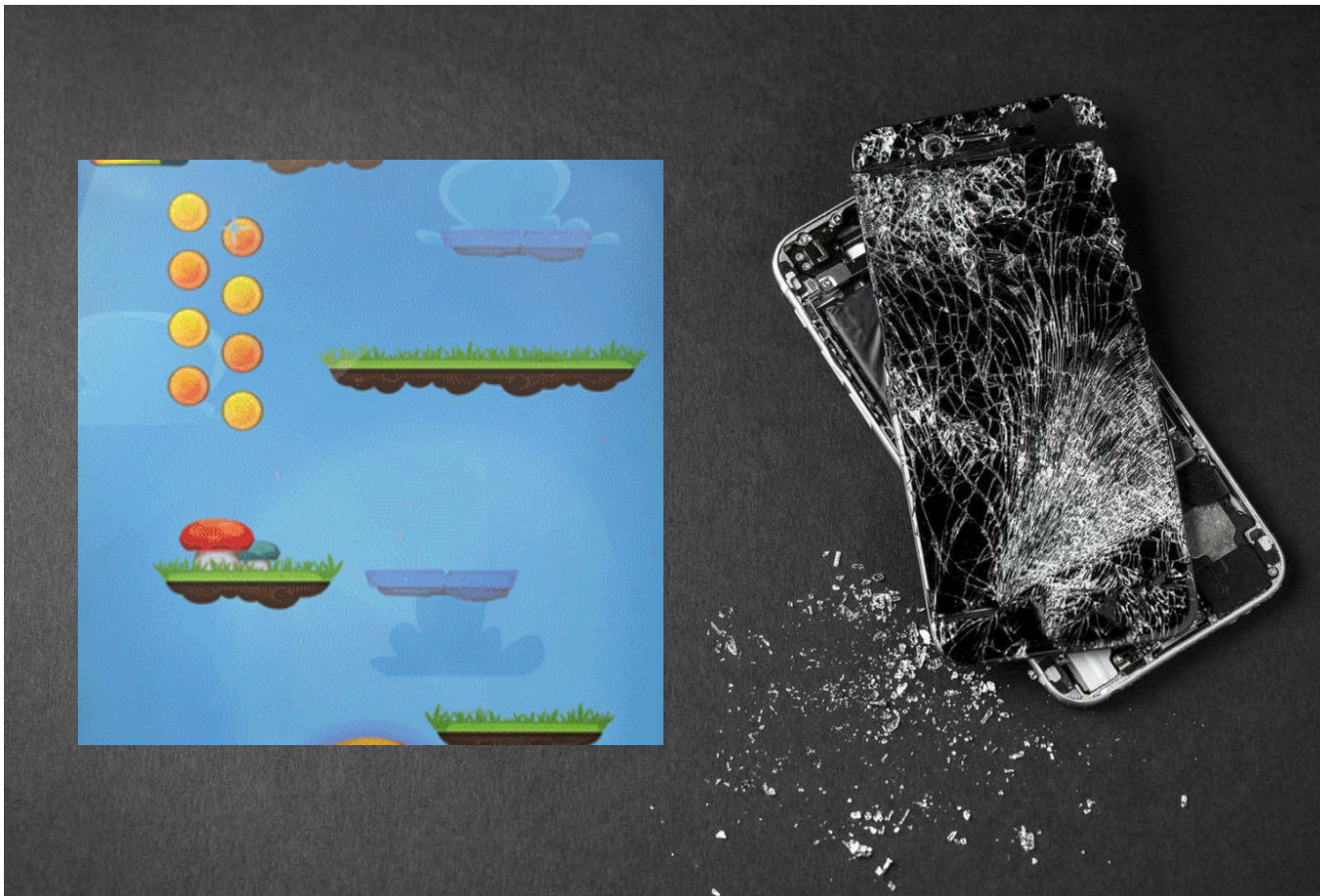
## „Crash-Kurs NRW“



Ziel: Jugendliche

Verkehrsteilnehmer für die  
Gefahren im Straßenverkehr  
sensibilisieren

## Maßnahmen gegen Ablenkung durch Smartphones



# Mitarbeit im Zukunftsnetzwerk Mobilität NRW



ÜBER UNS LOGIN KONTAKT  

Zu unserer Partnerseite [→ TRANSFERSTELLE MOBILITÄTSMANAGEMENT](#)

ZUKUNFTSNETZ KOORDINIERUNGSSTELLEN ANGEBOTE HANDLUNGSFELDER INFOTHEK EMW



## Mobilität für Menschen

### Mobilitätsmanagement – Nachhaltige Mobilitätsentwicklung macht Kommunen lebenswert



#### – Aktuelles

##### Mobilitätsmanagement als Motor für die Verkehrswende

Über Mobilitätsmanagement als Motor für die kommunale Verkehrswende tauschten sich 280 Besucher auf der bundesweiten DECOMM 2019 in Bonn aus. [Mehr →](#)

##### DECOMM: Das sind die Aussteller

Am 23. September beginnt die Deutsche Konferenz für Mobilitätsmanagement in Bonn. Jetzt stehen die Aussteller fest. Unter anderem sind Bestunghilfen

*Erlebnis am Rhein >*

HERZLICH

Ich bedanke mich  
herzlich für Ihre  
Aufmerksamkeit!

**STADT NEUSS**  
**Der Bürgermeister**  
Amt für Verkehrsangelegenheiten  
Rheinstr. 18  
Telefon 02131 90-3901  
Telefax 02131 90-2490  
verkehrslenkung@stadt.neuss.de  
www.neuss.de